

Sie hirnte vier Jahre lang in England

CAMBRIDGE Die Krienserin Susanne Schweizer (31) hat in Cambridge einen Doktor in Hirnforschung gemacht. Dank eines Stipendiums von Microsoft-Gründer Bill Gates.

MIRJAM WEISS
mirjam.weiss@luzernerzeitung.ch

Kann man durch Gedächtnistraining lernen, seine Gefühle besser zu kontrollieren? Dieser Frage ist Susanne Schweizer aus Kriens in den letzten Jahren nachgegangen. An der renommierten Universität von Cambridge in Grossbritannien hat sie einen vierjährigen Doktor im Bereich der Neurowissenschaften (Hirnforschung) gemacht. Als erste Forscherin hat die 31-Jährige die

«Es gab extrem intensive Phasen, in denen kaum Zeit für Hobbys blieb.»

SUSANNE SCHWEIZER

Verknüpfungen zwischen dem Arbeitsgedächtnis (Kurzzeitgedächtnis) und dem Gefühls-Kontroll-Zentrum im Gehirn untersucht. Über die Ergebnisse ihrer Forschung wurde sogar ein Artikel in der «Los Angeles Times» publiziert.

Hirntaining gegen Depressionen

Am Telefon erklärt uns Susanne Schweizer, wie sie bei ihrer Forschungsarbeit vorgegangen ist. 17 erwachsene Testpersonen haben während 20 Tagen ein halbstündiges Online-Gedächtnistrainingsprogramm absolviert, welches das zehnköpfige Forscherteam unter der Leitung von Susanne Schweizer entwickelt hatte. Das Spezielle daran: Es handelte sich um Gedächtnisübungen, bei denen unter anderem Bilder gezeigt wurden, die bei den Testpersonen negative Gefühle hervorriefen. Eine zweite Testgruppe machte während dieser

Zeit ein einfacheres Gedächtnistraining ohne diese Bilder. Am Anfang und am Ende des Programms wurde zudem durch Messen der Hirnströme getestet, wie gut die Testpersonen ihre Emotionen kontrollieren konnten. Das Ergebnis: Die Gruppe mit dem emotionalen Gedächtnistraining hatte ihre Emotionen besser im Griff als die andere Gruppe. «Es sollte demnach möglich sein, mit Gedächtnistraining emotionalen Störungen wie Depressionen vorzubeugen oder diese sogar damit zu behandeln», schliesst Susanne Schweizer aus diesen Erkenntnissen. In den nächsten Monaten werden sie und ihr Team sich mit diesem Thema beschäftigen, indem sie das Gedächtnistrainingsprogramm bei Leuten mit einer Depression anwenden. «Unser Ziel ist es, das Gedächtnistrainingsprogramm künftig im Internet gratis für alle anzubieten», sagt Susanne Schweizer.

Ganze Welt bereist

Erfahrungen mit Neuland hat Susanne Schweizer nicht erst seit ihrer Doktorarbeit. «Mein Vater hat bei Nestlé gearbeitet, und ich verbrachte deshalb die Primarschulzeit erst in Sri Lanka, dann in Genf und schliesslich in Kriens», erzählt sie. Nach der Kanti in Luzern machte sie ein Zwischenjahr in Thailand, wo sie als Tauchlehrerin arbeitete. «Dort habe ich meinen damaligen Freund, einen Holländer, kennen gelernt und beschlossen, mit ihm nach Holland zu gehen und dort zu studieren», fährt sie fort. Ihre Studienwahl: Neuro-Psychologie an der Universität in Maastricht. Während des Studiums absolvierte sie dann ein Semester an der Yale University in den USA und kam schliesslich für den Forschungsteil ihrer Abschlussarbeit nach Cambridge, wo sie die Begeisterung für die Forschung endgültig



Susanne Schweizer vor dem Eingang der Universität Cambridge.

packte. «Ich kann mir keinen besseren Job vorstellen, denn ich kann die Fragen stellen, die mich interessieren, und Antworten darauf suchen.» Dass die Hirnforschung noch in den Kinderschuhen stecke, mache den besonderen Reiz dieser Forschungsrichtung aus. «Ausserdem kann ich mir meine Arbeitszeit selber einteilen.»

Das war nicht immer so. Die Anfangszeit in Cambridge sei streng gewesen, erinnert sich Schweizer. «Es gab extrem intensive Phasen, in denen kaum Zeit für Hobbys blieb.» Dabei habe Cambridge sehr viel zu bieten, etwa ein grosses kulturelles Angebot. «Es ist auch eine sehr traditionsbewusste Universität», fährt sie fort. So gehöre jeder Student einem von 31 «Colleges» mit jeweils eigenen Regeln an. «Jeden Freitag essen alle Mitglieder eines Colleges beispielsweise gemeinsam an einer langen Tafel, wie bei Harry Potter», erzählt Susanne Schweizer schmunzelnd. «Vor dem Essen wird ein Tischgebet gesprochen, zu dem alle aufstehen.» Ausserdem gelte ein strenger Dresscode.

Heirat im Juli – Baby unterwegs

Dank eines Stipendiums der Stiftung von Microsoft-Gründer Bill Gates und seiner Frau Melinda musste sich Susanne Schweizer zumindest um die Finanzierung ihres Doktorats keine Sorgen machen – sämtliche Kosten waren gedeckt. Dieses Stipendium ist, laut Homepage der Universität Cambridge, eines der prestigeträchtigsten internationalen Stipendien. Es wird jedes Jahr an etwa 50 Studenten und Doktoranden vergeben – bei einigen tausend Bewerbern.

Die «Bill & Melinda Gates Foundation» sei zudem eine Art Kontakt-Börse, erzählt Susanne Schweizer. «Über diese Stiftung habe ich meinen Verlobten kennen gelernt, einen Australier.» Die beiden erwarten ein Kind und wollen im Juli heiraten – in Cambridge. «Hier haben wir uns kennen gelernt und hier bleiben wir auch», sagt Schweizer lachend. Zumindest vorläufig – denn einiges aus der Schweiz vermisste sie schon, «zum Beispiel den Vierwaldstättersee, die Berge und die Schoggi.»

NACHRICHTEN

SVP neu mit Co-Präsidium



EBIKON red. Die SVP Ebikon hat mit **Stefan Brunner** (45, Bild links) und **Stefan Bühler** (36, Bild rechts) neu ein Co-Präsidium. Die beiden wurden an der letzten Generalversammlung gewählt und treten die Nachfolge von Vinzenz Vogel an, der sein Amt «nach vielen Jahren engagierter Leitung» abgibt, wie es in einer Mitteilung heisst. Brunner war bisher Vizepräsident. Er ist Unternehmensberater und kantonaler Friedensrichter sowie Mitglied der Controlling-Kommission. Bühler ist Zugführer-Ausbilder und Mitglied der Planungs-, Umwelt- und Energiekommission. Neuwahlen gab es auch im Vorstand. Als Kassierin amtiert neu **Heidi Müller**; Aktuarin ist neu **Nicole Hermetschweiler**.

Der Kampf um Eichhof West geht weiter

KRIENS Vorab wegen der Hochhäuser scheiterte das Projekt Eichhof West. Unsere Parteienumfrage zeigt: Eine Lösung ist nicht in Sicht.

Wie gehts weiter mit Eichhof West? Diese Frage stellt sich, nachdem eine Mitte-links-Allianz das 200-Millionen-Projekt im Einwohnerrat überraschend versenkt hat. Die Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK) wollte auf dem Areal zwischen der Eichhof-Brauerei und dem Eingang zum Sonnenbergtunnel zwei Hochhäuser (56 und 68 Meter), einen Hotelfachschulcampus sowie ein Hotel bauen. Gemeinderat und BVK verhandeln nun über einen Neustart. Und was wollen die Parteien?

CVP: «Ungelöste Verkehrssituation»

Obwohl damit im Vorfeld niemand gerechnet hatte, stimmt gleich die gesamte CVP/JCVP-Fraktion gegen Eichhof West. Neu hält die CVP den Eichhof-Standort für eher nicht mehr hochhaus-tauglich. Fraktionschefin Kathrin Graber: «Wir erwarten vom Gemeinderat, dass er zusammen mit den Investoren ein Projekt vorlegt, das unseren Erwartungen und denjenigen der Be-

völkerung entspricht. Dieses soll sich besser in die Umgebung einfügen und auf unsere Hauptkritikpunkte – Höhe und Lage der Hochhäuser sowie die ungelöste Verkehrssituation – eingehen.» Es gebe andere Möglichkeiten mit demselben Nutzungsvolumen, die sich besser in die Umgebung einfügen würden.

SP schielt nach Zürich

Geschlossen stemmte sich auch die SP-/Juso-Fraktion gegen Eichhof West. Zum Teil wegen des angeblich fehlenden Verkehrskonzepts und wegen Kritik an der Qualität. Aber auch aus einer diffusen Haltung gegenüber den zwei Hochhäusern. Fraktionschef Peter Fässler sagt: «Der Gemeinderat muss nun ein mehrheitsfähiges Projekt aufgleisen. Zuerst müsste allerdings grundsätzlich geklärt werden, wie hoch und wie nahe am Hang gebaut werden darf. Der Gemeinderat täte gut daran, die Hochhausempfehlungen von Zürich zu Rate zu ziehen.» Diese Empfehlungen verbieten Hochhäuser an Hanglagen. Nun gelte es, «das Allgemeinwohl über dasjenige Einzelner – hier Anwohner und Investor – zu stellen.» Die Gemeinde müsse die Rahmenbedingungen gesamtheitlich, also über das gesamte Areal, setzen.

Grüne wollen Standort überprüfen

Die Grünen/Jungen Grünen haben ebenfalls geschlossen gegen Eintreten

auf das Geschäft gestimmt. Sicher wegen Fragen rund um den Mehrverkehr und bezüglich Qualitätssicherung. Unklar ist ihre Haltung gegenüber Hochhäusern. Fraktionschef Bruno Bienz verlangt: «Der Gemeinderat muss seine Aufgabe gewissenhaft erfüllen. Das bedeutet, dass er nicht nur einseitig die Interessen der Investoren pflegen soll, sondern sich

Hochhäuser wollen die Grünen die «städtebauliche Unbedenklichkeit und Eignung» des Areals als Hochhausstandort überprüfen.

SVP und FDP klar für Hochhäuser

Klar ist die Haltung der SVP, die geschlossen für Eintreten auf das Projekt stimmte. Fraktionschef Martin Heiz sagt: «Wir stehen immer noch hinter diesem Projekt. Wir finden es auch richtig, dass dort Hochhäuser zu stehen kommen. Alle Parteien sagen Ja zum verdichteten Bauen, aber wenn einmal ein Projekt kommt, ist es wieder nicht richtig.»

Geschlossen für das Projekt votierte auch die FDP. Fraktionschef Thomas Lammer sagt: «Die Hochhäuser sind keinesfalls bereits vom Tisch.» Er räumt aber ein: «Man muss über die Höhe diskutieren. Die FDP wäre in der Detailberatung zu Konzessionen bereit gewesen. Leider wurde dies durch die Parlamentslinie verhindert.» Lammer ärgert sich auch, weil man bereits seit 2011 um die Hochhäuser gewusst habe. «Damals waren alle Parteien von der Qualität des Projektes überzeugt. Nach zwei Jahren merkt man nun plötzlich, dass die Häuser zu hoch sind und die Qualität nicht stimmt. So ein Vorgehen lässt für Investoren keine Planungssicherheit zu und ist deshalb bedenklich.»

LUCA WOLF
luca.wolf@luzernerzeitung.ch



«Wir erwarten jetzt ein Projekt, das unseren Erwartungen entspricht.»

KATHRIN GRABER, CVP

auch um alle Begleiterscheinungen eines solchen Projekts kümmert.» Dazu gehören laut Bienz der Einbezug der betroffenen Bevölkerung, die Lösung der Verkehrsprobleme und die «Sicherstellung der hochgelobten Qualität über den gesamten Perimeter». Bezüglich

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzm Medien.ch.
Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.
Ombudsmann: Andreas Zraggen, andreas.zraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buhol-

zer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain), Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Louis Surcco (ls), Visuellel Blattmacher: Sven Gallinelli (sgl), Stadt/Region: Benno Mattli (bem), Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft), Online: Robert Bachmann (bac).
Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).
Überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny), Nachrichten: Pascal Limbach (plp), Karin Fischer (K.F.), Politik: Jan Flückiger (fj), Karin Kälin (ka), Christoph Reichmuth (cr), Léa Wertheimer (lea), Bundeshaus: Eva Novak (eno), Eveline Rutz (eru), Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny), Hans-Peter Hoeren (hoe), Bernard Marks (bm), Lukas Scharp (slu), Roman Schenk (rom), Front/Die andere Seite: Stefan Degen (sd), Andree Stüssel (ast).
Regionale Ressorts: Luzern: Jérôme Martinu (jem), Guido Felder (gf, Sonntagsausgabe), Daniel Schriber (ds, Sonntagsausgabe), Thomas Heer (eer, Sonntagsausgabe), Rahel Schnüriger (sra, Sonntagsausgabe), Stadt/Region Luzern: Benno Mattli (bem), Susanne Balli (sb), Hugo Bischof (hb), Dave Schläpfer (scd), Stefan Roschi (str), Luca Wolf (lw), Kanton

Luzern: Lukas Nussbaumer (nus), Luzia Mattmann (lm), Ismail Osman (io), Sasa Rasic (ras), Mario Wittenwiler (mw), Büro Susee: Ernesto Piazza (ep), Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca), Robert Knobel (rk), Reporterpool: Jérôme Martinu (jem), Christian Bertschi (cb), Aleksandra Mladenovic (mla), Rainer Rickenbach (rr), Roger Rüegger (rg), Guy Studer (gs), Alexander von Däniken (ad).
Sport: Andreas Ineichen (ain), Stefan Klingler (kl), Albert Krüti (a.k.), René Barmettler (reb), Nicola Berger (nbe), Turi Bucher (tbu), Theres Bühlmann (T.B.), Jonas von Flüe (vf), Melk von Flüe (mvf), Daniel Wyssch (dw), Sportjournal: René Leupi (le).
Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Szene: Arno Renggli (are), Kultur: Stefan Christen (sc), Kurt Beck (bec), Urs Bugmann (bug), Michael Graber (mg), Urs Mattenberger (mat), Piazza: Hans Graber (hag), Robert Bossart (rob), Annette Wirthin (wa), Dossier: Flurina Valsecchi (flv), Simone Hinzen (sh), Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez), Agenda: Regina Grüter (reg), Ratgeber: Hugo E. Berchtold (heb), Nekrologe: Marcel Konrad (KO), Forum: Daniela Bühler (db).
Online-Redaktion: Robert Bachmann (bac), Sara Häusermann (sha),

René Meier (rem), Stefanie Nopper (nop), Ernst Zimmerli (zim).
FotoBild: Lene Horn (LH), Claudio Attoni; Manuela Jans; Plus Amrein; Fabienne Arnet; Corinne Glanzmann; Laura Kolodziej; Marius Rinderknecht; Nadia Scharli; Sara Schuppen-Wüest; Dominik Wunderli.
Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Christian Hodel (chh, Stagiare); Olivia Steiner (ost); Roseline Troxler (rt, Volontärin); Florian Weingartner (flw).
Verlagsprojekte: Kommerzielle Beilagen: Jörg Lüscher (jl).
Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
E-Mail Sonntagsausgabe: redaktion@zentralschweizsonntag.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch **Billetverkauf:** Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch
Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: E-Mail: inserate@lzm Medien.ch oder Fax 041 429 51 46 (bis 16 Uhr).
Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-belegte Gesamt Auflage).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
Die iegendweise geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.